

«Am Anfang war das Chaos»

Kölliken Die Theologin Marianne Vogel Kopp liest aus ihrem Debütroman «Der Spur nach»

VON DANIELA ZEMAN

Es war ein Geheimprojekt. «Lange wusste niemand davon, dass ich ein Buch schreibe», sagt Marianne Vogel Kopp, 51, aufgewachsen in Kölliken, wohnhaft in Hondrich bei Spiez. Sie habe ja nicht gewusst, ob es etwas werden würde, sagt sie. Ob die Geschichte ankommt. Ob sich ein Verlag dafür interessiert.

Das Geheimprojekt ist nicht mehr geheim. Im letzten Herbst erschien der Roman «Der Spur nach». Es ist die Geschichte des 27-jährigen Lukas, der sich auf den Nachforschungen über seine verstorbene Tante Helene neu kennenlernt. Neun Monate von Lukas' Leben werden auf 743 Seiten erzählt. «Lukas wird quasi ein zweites Mal geboren», sagt Marianne Vogel Kopp. Entwicklungsgeschichten, zusehen, wohin das Leben mit den Menschen will – «das fasziniert mich», sagt die 51-jährige, die bewusst keine Frau als Protagonistin setzte. Ihre lächelnde Begründung: «Männer sind doch entwicklungsbedürftiger!»

Bereits am zweiten Roman

Eine Entwicklung durchgemacht hat quasi auch ihr erstes Buch. «Als ich das gebundene Buch in den Händen hielt, hatte ich Herzklopfen», sagt Marianne Vogel Kopp. Sie befürchtete einen Moment, «dass nun alle in mich hineinschauen können». Sie musste sich selbst noch einmal bewusst werden, dass die Geschichte konstruiert ist. Dennoch spricht die Autorin davon, ihr Buch in die Welt entlassen zu haben. «Jetzt», sagt sie, «entwickelt es ein Eigenleben. Ich habe keine Kontrolle mehr.» Rund 700 Exemplare wurden bereits verkauft, 3000 sollen es einst sein. Erst dann sind die Entstehungskosten gedeckt.

Darüber will sich Marianne Vogel Kopp noch nicht den Kopf zerbrechen. Bereits arbeitet sie an ihrem zweiten Roman. Und wie bei der Entstehung ihres ersten Buches lässt sie ihren Gedanken bei Spaziergängen mit ihrer Hündin Zamba freien Lauf. Wieder wird es eine Entwicklungsgeschichte. «Ob ich mich während des Schreibens selbst weiterentwickle?» Die gebürtige Aargauerin überlegt kurz und meint,



Marianne Vogel Kopp kann bei Spaziergängen mit Hündin Zamba ihren Gedanken freien Lauf lassen.

DAZ

die Texte seien eher das Resultat ihres eigenen Denk- und Entwicklungswegs. Eine Entwicklung, die ihre Anfänge in Kölliken hat.

1959 wurde Marianne Vogel Kopp geboren und wuchs an ihrem Bürgerort mit einer älteren Schwester und zwei jüngeren Brüdern auf. Sie absolvierte das Lehrerseminar in Aarau, fand danach als 20-Jährige jedoch keine Stelle und verliess den Aargau in Richtung Welschland, wo sie in Genf zwei Französisch-Semester absolvierte. Danach unterrichtete sie in Unterkulm

während anderthalb Jahren an der Oberstufe. Ihr besonderes Interesse galt aber der Kirche, wo sie sich nebenbei in der Jugendarbeit engagierte. Schon als 12-Jährige, hatte sie behauptet, sie würde Pfarrerin werden.

Elf Jahre später packte sie erneut ihre Sachen, zog nach Basel und begann, Theologie zu studieren. Gut sechs Jahre später – davon verbrachte sie ein Jahr in Jerusalem – schloss sie ihr Studium ab. Erneut gestaltete sich die Jobsuche als schwierig. Der Grund: Marianne Vogel Kopp war zu

jenem Zeitpunkt alleinstehend. «Als Singlefrau hatte ich Angst, von einer Gemeinde aufgefressen zu werden, hätte ich eine Stelle als Pfarrerin angenommen.» Also bewarb sie sich für eine Assistenzstelle an der Uni.

Im Fernsehen und im Radio

Dann, als Dreissigjährige, lernte sie den Augenarzt Bernhard Kopp kennen, und nach nur sieben Monaten heirateten die beiden. Seither lebt sie im Berner Oberland, in Hondrich bei Spiez, hat einen 15-jährigen Sohn und ist als Theologin vielfältig freiberuflich tätig. Auch hat sie sich als Radiopredigerin auf DRS2 (von 1998 bis 2004) und als Fernsehpfarrerin der SF-Sendung «Wort zum Sonntag» (2005 und 2006) einen Namen gemacht.

In Kölliken ist sie nur noch am Kunzhubel anzutreffen. Ihre Eltern leben dort – «sonst habe ich keine Kontakte behalten», sagt sie, welche die Lesung am Donnerstag bei ihrem Pfarrkollegen Ruedi Gebhard selbst ange-

«Ich habe über das Buch keine Kontrolle mehr.»

Marianne Vogel Kopp,
Theologin und Autorin

zettelt hat. Es ist ihre erste im Aargau. Natürlich wolle sie so ihre Leserschaft vergrössern, sagt Marianne Vogel Kopp. Doch gehe es ihr auch darum, dass die Zuhörer Einblicke hinter den Buchumschlag erhalten würden. «Dass sie sehen, welche Geschichte sich hinter dem Buch versteckt», fügt sie an.

Gut kann sie sich daran erinnern, als ihr Buch noch ein Traum war. Als sie sich an die Umsetzung machte und die Ideen Gestalt annahmen. In doppelter Hinsicht ist er symbolisch, der erste Satz ihres ersten Buches: «Am Anfang war das Chaos.»

Lesung mit Marianne Vogel Kopp: 19. Mai (20 Uhr) im reformierten Kirchgemeindehaus Arche in Kölliken.

Marianne Vogel Kopp: «Der Spur nach», Nydegger-Verlag, Bern 2010, 743 Seiten, 42 Franken.